

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonntage und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Richard Nitzsch, Magdeburg. Verantwortlich für die Redaktion: Max Hübner, Magdeburg. Verlag von Eduard Carbaum, Magdeburg. Druck von Franz Schreyer, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Dr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 861. — Preis: 10 Pf. — Einzelhefte 1 Pf. — Vierteljahrshefte 3 Pf. — Halbjahrshefte 6 Pf. — Jahreshefte 10 Pf. — Ausland: 1.70 Pf. — 2. 2.00 Pf. — In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljahrshefte 1.25 Pf. — Einzelhefte 1 Pf. — Sonntags- und Feiertagshefte 10 Pf. — In der Expedition und den Ausgabestellen 15 Pf. — Post-Zeitungsliste Nr. 7889

Nr. 283.

Magdeburg, Donnerstag, den 4. Dezember 1902.

13. Jahrgang.

## Raubgesindel.

Der Umsturz im Reichstag muß auch die letzten aus dem Proletariat zum geistigen Kampf gegen das freche Raubgesindel in den Reihen der konservativen und liberalen Parteien veranlassen. Selbst der „Hamb. Corresp.“, ein nationalliberales Blatt, schreibt heute:

Was die Haltung des aufrichtig nationalgesinnten Tarifgegners in diesen stürmischen Tagen anbelangt, so kann der taktische Standpunkt an der Seite der Sozialdemokratie, zumal in dieser Zeit, einem Patrioten nur peinlich sein. Aber die tiefinnerliche Abneigung gegen diese Nachbarschaft vermag nicht aufzukommen gegen die sonnenklare Tatsache, daß das Recht nicht auf Seiten der Mehrheit steht, und Recht muß schließlich doch Recht bleiben.

Das nationalliberale Blatt ist naiv. Recht muß eben nicht Recht bleiben — nach der Ansicht der schändlichen Reichstagskamorra. Diese frechen Diebe scheuen eben vor keinem Rechtsbruch zurück, nur um ihre Renten verbrechertisch auf Kosten der Armen zu erhöhen.

Der Antrag Kardorff, der jetzt in Vausch und Bogen mit einem Schläge angenommen werden soll, enthält weit höhere Zollsätze wie selbst die weitgehende Regierungsvorlage. Die Reichstagsbriganten muten — um ein treffendes Wort Wilhelms 2. zu wiederholen — dem Kaiser zu, „Brotwucher zu treiben“.

In Altendorf haben Centrumswähler dem Wachem depešiert:

Die in Essen-Altendorf tagende Versammlung der Centrumspartei entblet aus Anlaß der vor 50 Jahren erfolgten Gründung der katholischen Fraktion ihrer Nachfolgerin der Centrumsfraktion das Gelübnis feierlicher Treue. So unerschütterlich, wie Sie inmitten des sozialdemokratischen Tumults auf der Nebenerbhöhe ausgehalten, wird die Centrumspartei hier zur ruhmgekrönten Fraktion stehen.

Wachem hat bekanntlich nicht ausgehalten, sondern ist dem Volksgorn bleich gewichen. Die Verräter sind einig. Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei der Stadt Berlin, der Montag im „Brandenburger Haus“ abgehalten wurde, hat, wenn auch mit Not und Mühe, Herrn Richter — diesem heuchlerischsten aller Volksfeinde — das nötige Vertrauen ausgesprochen. Einige Resolutionen, welche der Fraktion Richters die Billigung aussprachen, mußte zurückgezogen werden.

Schließlich wurde folgende vom Stadtv. Cassel vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen:

Der Parteitag spricht zu der Haltung der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei bei der Bekämpfung des Zolltarifs volle Zustimmung und Anerkennung aus in der Überzeugung, daß der Kampf gegen die Lebensmittelverteuerung und für die Handelsverträge mit aller Entschiedenheit geführt, aber die parlamentarischen Grundrechte und Institutionen gewahrt werden müssen.

Welche Selbstironie! Hat doch Richter in den letzten Tagen alles getan, um die parlamentarischen Grundrechte und Institutionen zu untergraben und dem Umsturz der Verfassung Helfershelferdienste zu leisten. — Selbst die „Frankf. Ztg.“ rafft sich jetzt zu einem Protest gegen den „freisinnigen“ Verräter auf, indem sie schreibt:

Es war ein starkes Stück Preßselbde, was heute in der Rede Richters zum Ausdruck kam. Das hätte zu anderer Zeit und an anderem Orte ausgetragen werden können. Heute aber, in einer bedrängten Situation der gesamten Linken, wirkte auch das an sich Richtige, was Richter gegen die Sozialdemokratie vorbrachte, unabsichtlich doch wie eine Rechtfertigung des von der Mehrheit beabsichtigten Rechtsbruchs, den Herr Richter ja nach wie vor verurteilt! Man sieht angefaßt des gemeinsamen Gegners keine Quelle mit Allüren aus, mögen es auch nur Zeitgenossen sein, mit denen die Not zusammengeführt hat.

Die reaktionären Umsturz männer haben durch ihr schändliches Verhalten den Grafen Ballestrem — der von Natur ein Edelmann im wahren Sinne des Wortes ist — in eine Lage gebracht, die dem unglücklichen Manne die Sympathie aller Ehrenmänner sichert.

Die Gerüchte über eine Präsidentschaftskrise im Reichstage wollen nicht verstummen. Sie werden durch die Tatsache unterstützt, daß Graf Ballestrem seit der Aussetzung der Sitzung um 3 Uhr nicht mehr auf den Präsidentensitz zurückgekehrt ist. Bestimmt wird berichtet, daß der Präsident sehr scharfe Auseinandersetzungen mit den Führern des Centrums, besonders mit Herrn Abg. Dr. Spahn gehabt hat und daß er infolge der Aufregungen der letzten Zeit ernstlich krank ist. Graf Ballestrem wurde das letzte Mal im Saale bei der Abstimmung über die Geschäftsordnungsmäßige Zulässigkeit des Antrags v. Kardorff gesehen. Er warf einen blauen Stimmzettel in die Urne, d. h. er enthält sich der Stimme. Es wird erzählt, Graf Ballestrem habe sich zu dieser Abstimmung nur mühsam in den Saal schleppen können und habe sich dann sofort mit Unterstützung einiger Freunde in sein Zimmer begeben

müssen. Eine Erklärung des Präsidenten, das Präsidium niederzulegen, liegt aber bisher noch nicht vor.

Dem häßlichen Treiben der Volksausplünderer setzt die konservative „Preuzzeitung“ die Krone auf, indem sie — wie die Engländer im Burenkriege — für das Gelingen ihrer verbrecherischen Pläne betet, an Gott appelliert. Sie schreibt einen Artikel mit der Uberschrift „Das Gebet für den Reichstag“, in dem es heißt:

Viele treue Pastoren und ernste Kirchenbesucher werden sich in der letzten Zeit bei der sonntäglichen Fürbitte für den Reichstag schmerzliche Gedanken gemacht haben. Es liege die Versuchung nahe, zu sagen: „Ist es nicht ein Hohm, diesen Reichstag an heiliger Stätte überhaupt zu erwähnen?“ Ja, wir wissen, daß manche Pastoren, von derartigen Empfindungen beherrscht, das Gebet für den Reichstag auslassen; aber das ist unrecht — nicht nur weil es Ungehorsam gegen die kirchliche Behörde darstellt, sondern noch viel mehr, weil es einen Mangel des Glaubens an die Macht des Gebets in sich schließt! Mächtigen vielmehr alle, die wirklich beten können, aus dem Blick auf die schmachvollen Vorgänge im deutschen Reichstage die starke Anregung entziehen, die Fürbitte recht ernstlich und inbrünstig zu thun und dadurch — ohne Haß und Bitterkeit — die Macht der Finsternis zu überwinden! Wenn alle gläubigen Christen sich sonntäglich zu solchem Gebet zusammenschließen, so muß das einen Erfolg erzielen!

Daraus geht hervor, daß fromme Geistliche, weil sie mit der politischen Haltung des Reichstags nicht mehr einverstanden sind, unchristlich nicht mehr für die Volksvertretung beten und daß andere Christen ebenso unchristlich diesen „Ungehorsam gegen die kirchlichen Behörden“ demunzieren. Mögen die Junker ihren Golt um das Gelingen ihrer Schandthaten bitten, sie können nicht deutlicher dokumentieren, daß für sie die Religion nur ein Mittel zu schändlichen Zwecken ist.

Morgen finden 27 Volksversammlungen in Berlin statt, um gegen den Zollwucher Stellung zu nehmen. Es ist notwendig, daß das deutsche Volk überall in machtvollen Kundgebungen gegen einen Reichstag Stellung nimmt, der Recht und Gesetz frech zertrümmert. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Teuerungspatrioten nicht auch noch das gleiche Wahlrecht gewissenlos zertrümmern.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 3. Dezember 1902.

### Der Staatsstreich der Raubritter.

bg. Berlin, 2. Dezember. Die Junker und die Junfergenossen fahren fort, mit ihren Jagdstiefeln die Geschäftsordnung des Reichstags niederzutrampeeln. An den angeblichen Antrag Kardorff auf Enbloe-Abnahme des Zolltarifs — das es sich darum handelt, ist nun allmählich auch dem blödesten Auge klar geworden — reißt sich würdig auch der ebenso ungeschickliche Schluß der Geschäftsordnungsdebatte an. Zwei oder gar drei — denn der Antrag Kardorff ist inzwischen von seinen eigenen Vätern abgeändert worden, doch nur formell, nicht prinzipiell — zwei oder drei grobe Verletzungen des Grundgesetzes des Reichstags an einem einzigen Tage: das ist das Resultat der Dienstsitzung.

Bei der Geschäftsordnung fängt man an; bei der Reichsverfassung wird man aufhören, wenn nicht zuvor ein scharfer Sturm des Volksgorns durch das Land brausen und die Rathen Häuser der Zoll- und Knebelmehrheit wegblasen wird. Unsere Fraktion hat von der Mehrheit des Reichstags — eine Mehrheit, die durch Wahlkreisgeometrie und landräthliche Wahlmache zur Mehrheit geworden, in der That aber eine Minderheit ist — unsere Fraktion hat von der Reichstagsmehrheit an das Land, an das Volk appelliert. Das Volk hat jetzt zu entscheiden. — Gaus und Tribünen waren gedrängt voll. Nun — man kam auf die Kosten.

Stark was Dr. Pachnide gegen die Mehrheit jagte, war gewiß gut und treffend, konnte aber nach Lage der Dinge nicht viel Neues enthalten. Und nun kam der Schlag, von dem gestern schon in den Wandelgängen des Ballotbraus die Rede war. Die Knebelmehrheit brachte durch ihren Geschäftsführer v. Kardorff einen Antrag auf Schluß der Geschäftsordnungsdebatte ein. Drohende Unruhe links.

Singer parierte sofort den Schlag mit einem Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung über den Schlußantrag. In scharfpunktierter Rede wies er die totale Unzulässigkeit des Schlußantrages nach. Seit der preussischen Vereinbarungsverammlung von 1848 ist die Unmöglichkeit, eine Geschäftsordnungsdebatte zu schließen, von allen parlamentarischen Autoritäten anerkannt worden. Das Wort zur Geschäftsordnung muß stets erteilt werden, wenn es verlangt wird: das haben die Junker und die Sozialisten und alle parlamentarischen Autoritäten festgesetzt. Aber

das Ei will klüger sein, als die Henne; die Krückerchen „Epigonen“ spotten der Regeln ihrer größeren Vorfahren. Singer las außerdem noch den Nationalliberalen aus ihrer eigenen Presse, zumal dem speciellen Sattler-Organ, dem „Hannoverschen Courier“, gründlich den Text; die Generalpierre und Marat zu reden kam. — Nun erfolgte die Abstimmung.

Gegen den Uebergang zur Tagesordnung sprach Herr alte Gründer, Herr v. Kardorff. War es ein Rest konstitutionellen Schamgefühls oder war es mangelhafte Vorbereitung, daß er stockte? Er maßelte an der Zulässigkeit des Schlußantrags herum — die Zulässigkeit haben die Mehrheitsparteien selbst in den Nachbichtertagen seligen Angedenkens beschlossen — rieb sich ein wenig an dem Präsidenten, weil derselbe den Antrag Singer zugelassen habe und trottelte außerdem als echter Epigone in läppischer Weise ein wenig in den Gleisen der Krückerchen Montagsrede einher, indem er, der Himmel mag wissen wie, auf Danton, Robespierre und Marat zu reden kam. — Nun erfolgte die Abstimmung über den Antrag Singer auf Uebergang zur Tagesordnung. Sie war namentlich. Als der Präsident die Unterstützungsfraße stellte, erhoben sich außer uns die sämtlichen Freisinnigen beider Richtungen mit Ausnahme des Abgeordneten Eugen Richter und seines Adjutanten Dr. Müller-Sagan. Natürlich fiel der Antrag; um das Resultat festzustellen, mußte die Sitzung eine halbe Stunde ausgesetzt werden; eine neue Probe für die Zwecklosigkeit der Der Nichtbühler.

Die zweite Hälfte der Dienstsitzung vom 2. Dezember — auf die Bedeutsamkeit dieses Datums des bonapartistischen Staatsstreichs von 1851 hatte schon Genosse Singer in seiner großen Geschäftsordnungsrede verwiesen — fand nicht mehr unter dem Präsidium Ballestrem statt. Glaubwürdig wird berichtet, daß sich der schlesische Graf durch den Herger über die eigenen Parteigenossen ein heftiges Leiden zugezogen habe und sich mit Müddrittsgedanken trage. Die Junker scheinen ihn schon mit Gelsfußritten zu regalisieren, indem sie in seiner Abwesenheit an seiner Geschäftsführung herumtäteln. Spahwägel berichten, die Mehrheit denke den Abg. Eugen Richter auf den Präsidentensstuhl zu erheben.

Der Vizepräsident Graf Stolberg ließ mit großer Geschwindigkeit die Abstimmung über den Antrag Kardorff auf Debattenabluß durch einfaches Aufstehen vornehmen. Dagegen war die Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrages Kardorff auf Enbloe-Abnahme des Zolltarifs eine namentliche. Unsere Fraktion beteiligte sich an ihr nicht, nachdem Singer einen feierlichen Protest gegen das ganze ungeschickliche Verfahren erhoben und, wie wir schon ausführten, Berufung vom Tribunal des Reichstags an das Tribunal des Volkes eingelegt hatte. Die Freisinnigen, Rosen, ein paar weiße nationalliberale haben stimmten gegen, übrigen Parteien und Mitglieder für den ungeschicklichen Antrag. Damit hat sich der reaktionäre „Volk“, wie man in Frankreich sagt, über die Geschäftsordnung und damit über die Verfassung hinweggesetzt.

Gewonnen hat die Mehrheit nichts. Es entbrannte sofort eine neue Geschäftsordnungsdebatte, wozu der neue Abänderungsantrag Kardorff Gelegenheit bot. Die Linke, vertreten durch Gotthein, Stadthagen, Wolfenbühler, führte ihre Sache glänzend. Nach einer Reihe namentlicher Abstimmungen wurde die Zulässigkeit des neuen Kardorff-Antrages beschlossen. Aber sofort fuhr die Linke der Knebelmehrheit wieder in die Parade, indem sie eine neue — die dritte — Geschäftsordnungsdebatte über die Frage eröffnete, ob nicht vielmehr, wie am 27. November das Haus beschlossen habe, über den Tarif, anstatt über den § 1 Abt. I des Tarifgesetzes verhandelt werden müsse. Schließlich wurde auf Antrag Spahn die Frage, ob die Beratung des Zolltarifs vor der des Antrages Kardorff stattfinden hat, der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen. Um 9½ Uhr war die Sitzung zu Ende.

## Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. Die Wahl des zweiten Bürgermeisters findet morgen statt. Nach den Beschlüssen der Fraktionen der Stadtvorordneten-Versammlung ist an der Wahl des Regierungsrats keine nicht zu zweifeln. Auch die Wahl des Stadtrats Fischbeck zum befohlenen Stadtrat gilt als absolut sicher. Die Bestätigung beider wird auch an den zuständigen Stellen nicht in Zweifel gezogen.

— Zur Revision des Strafprozesses ist vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lieberding eine Kommission nach dem Reichsjustizamt einberufen worden. Zu dieser werden 21 Mitglieder sitzen, u. a.

Me Abgg. Simburg, Wassermann, Gröber, Oespergelt, Rintelen. Die Sitzungen werden am 14. Januar beginnen und mit Unterbrechungen längere Zeit in Anspruch nehmen.

**Das Glas der Zuckerkonventionsgegner.** Die letzten Hoffnungen unserer Zucker, die Brüsseler Zuckerkonvention könnte noch an dem Widerspruch der Parlamente ausländischer Staaten scheitern, sind zu schanden geworden. Auch die zweite holländische Kammer nahm am Dienstag die Brüsseler Zuckerkonvention an.

**Zur Krupp-Affaire.** Der „Lokal-Anzeiger“ meldet:

Die Arbeiterkammer der großen Breslauer Aktiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau beschloß in öffentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit, bei dem kurzen Besuch des Kaisers in Breslau am Freitag Spalter zu bilden und dem Kaiser durch eine Deputation ihr Einverständnis mit der bekannten Kaiserrede in Offen nach Krupps Beerdigung auszusprechen.

Noch interessanter wäre das Abstimmungsergebnis gewesen, wenn die Abstimmung geheim vorgenommen worden wäre. Bemerkenswert ist, daß trotz der Öffentlichkeit des Verfahrens eine Minderheit der Arbeiter gegen den Beschluß gestimmt hat.

**Von dem Würzburger Universitätsstreit,** der im wesentlichen mit der Ernennung der beiden am beständigsten auseinander geratenen Professoren Chronst und Förster zu ordentlichen Professoren beendigt ist, schwebte noch eine Beileidigungsklage zwischen beiden, die weder durch private Erklärungen beider erledigt werden konnte, noch auch (nach dem Willen des Universitätsrats) öffentlich vor Gericht ausgetragen werden sollte. Sie ist jetzt einfach durch eine öffentliche Erklärung des neuen Kultusministers v. Podewils aus der Welt geschafft worden, die im wesentlichen den ultramontanen Schilling Chronst ins Unrecht setzt.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Von der Ausgleichskampagne.

Nach einem Telegramm aus Wien sieht die Wiederaufnahme der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn unmittelbar bevor. Der Kaiser wirkte vermittelnd zwischen den beiderseitigen Regierungen. Gegenwärtig verhandelt Graf Goluchowski mit den Ministerpräsidenten v. Körber und v. Szell wegen Kündigung des italienischen Handelsvertrages, die unterweilt erfolgen soll.

#### Grazmanns Liguori-Schrift vor Gericht.

Im Prozeß vor dem Landgericht in Weiz wegen Beleidigung des Schriftstellers Grazmann, des Verfassers der bekannten Liguori-Schrift, wurde der Beklagte, Redakteur Lang, mit 9 gegen 3 Stimmen der Beleidigung schuldig gesprochen und zu zwei Monaten Arrest verurteilt. Aus der Verhandlung ist noch hervorzuheben, daß der Sachverständige Engelbrecht wohl eine mangelhafte Kenntnis der lateinischen Sprache auf seinen Grazmanns behauptete, jedoch hinzufügte, Grazmann sei kein Pamphletist; seine Schrift kein kein Ausfluß der Bosheit oder des Hasses gegen die katholische Religion.

### Frankreich.

#### Die Subvention der Ausstellung in St. Louis.

Dem „Lok.-Anz.“ wird aus Paris telegraphiert: Der Bericht der Kommission über die französische Subvention für die Ausstellung in St. Louis führt aus, die allgemeine Lage lasse es angebracht erscheinen, nur die Hälfte der seitens Deutschland für das Unternehmen bewilligten Summe zuzugestehen.

### Spanien.

#### Gegen den Marineminister.

Wie aus Madrid gemeldet wird, beschloß die Cortes mit 56 gegen 55 Stimmen ein Adelsvotum gegen den Marineminister, weil er den Bau zweier Kreuzer ohne vorherige Genehmigung durch das Parlament mit einer Privat-Werft abschloß. Der Minister dürfte sein Postesquille einbüßen. — Von Herrn von Tirpitz ließ sich der deutsche Reichstag bekanntlich — wie aus dem bekannten Geheimverlaß hervorgeht — über die Tragweite der letzten Marinememorandum äußern, ohne gegen diesen Staatssekretär Erklärung zu nehmen.

### Serbien.

#### Der Ministerwechsel.

Die Ursachen des Ministerwechsels haben mit der inneren Politik nichts zu thun. Das bisherige Ministerium suchte Anschluss an Rußland, das neue an Oesterreich. Das Ministerium der Balkanstaaten mit Rußland getrieben freilich den Weltfrieden mehr wie das Reichsamt mit dem machiavellischen Oesterreich. Kommt aber sind die Ursachen dieses Ministerwechsels. — Der dem jetzigen Königssohn in Aussicht gestellte Empfang durch den Vater und dessen Gemahlin wurde bekanntlich unmöglich, als die Damen des kaiserlichen Hofes zu verüben gaben, daß der König wohl daran thun würde, ohne die Begleitung der Frau Traga nach Viodia zu kommen, und daß diese auf eine ihrem Range entsprechende Zulassung nicht rechnen dürfe. — Daher hat der Gatte der ersten alten Dame seine Politik geändert.

### Amerika.

#### Er hat eine Million Dollar geschenkt.

Das „Burau Herald“ amüsiert uns mit folgender hochwichtigen, sensationellen, vollständig irrthümlichen Nachricht: Am 2. Dezember, 3. Dezember. Der amerikanische Senat hat seinem ergeborenen Enkel eine Million Dollar geschenkt. Der arme Enkel schade, daß es nicht mehr wahr!

**Kleine politische Nachrichten.** In München wurden bei der letzten Wahl der Stadträte für die zuvor gewählten Mitglieder des Gemeinderats gewählt: 14 Liberale, 4 Ultramontane und 2 Sozialdemokraten. — Der irrennige frühere Hauptmann und Erzieher des Kaisers O'Donnell, der seinem Vermögen verfallen war, ist bei seiner Ankunft in Hamburg an dortigen Bahnhöfen verhaftet worden. — Die Generale Botta und Delarey haben Schiffstatten für einen am 13. Dezember nach Südafrika abgehenden Dampfer genommen. Botta geht es viel besser. — Der Kolonialminister in Washington, Gresham, ist von seinem Posten entlassen worden. Man nimmt an, daß der Postsekretär Herron an seine Stelle treten wird. Herron ist mit den Verhandlungen bezüglich des Kanalkaues betraut. — Die deutschen Truppen werden im Laufe des Jahres von Schanghai zurückgezogen. — Der König von Griechenland hat seinen Enkel, die Prinzen des Ministeriums nach zu verheiraten. — In Athen am Don (Süd-Rußland) kam es bei der Verhandlung eines Abkommens zu blutigen Kämpfen.

## Zur Arbeitslosenzählung.

Für die Genossen, die am Sonntag die Zählarbeit mit berichten helfen, ist es von Wichtigkeit, zu erfahren, wie die völlig Arbeitslosen und diejenigen Arbeiter, die bei verkürzter Arbeitszeit arbeiten, auseinandergehalten werden sollen. Die Zählarten für die Arbeitslosen sehen nämlich so aus:

### Magdeburger Arbeitslosenzählung am 7. Dezember 1902.

Wohnung: ..... Straße Nr. ....

1. Vor- und Zuname des Arbeitslosen? .....
2. Geboren am ..... 18.....
3. Gelernter Beruf: .....
4. Seit wann wohnen Sie in Magdeburg? .....
5. Sind Sie ledig, verheiratet oder verheiratet gewesen? (Unterschiedes zu unterzeichnen.) .....
6. Wieviel Kinder unter 15 Jahren ernähren Sie? .....
7. Seit wann sind Sie arbeitslos? .....
8. Bei wem waren Sie zuletzt beschäftigt? .....

(Name u. Gewerbe des letzten Arbeitgebers, d. auswärts am Arbeitsplatz auch Wohnort.)

- 8a. Bei welcher Krankenkasse waren Sie zuletzt oder sind Sie jetzt versichert? .....
9. Als was waren Sie zuletzt beschäftigt? .....
10. Wurden Sie wegen Arbeitsmangels entlassen? .....
- Oder aus welchem anderen Grunde? .....
11. Name des Haushaltungsvorstandes: .....
12. Welcher Organisation gehören Sie an? .....

Adresse des Zählers: .....  
Diese Karten sind von weißer Farbe.

Bei solchen Arbeitern jedoch, die verkürzte Arbeitszeit haben, ist folgende Karte, die von gelber Farbe ist, auszufüllen:

### Arbeiter mit verkürzter Arbeitszeit.

Magdeburg, am 7. Dezember 1902.

Wohnung: ..... Straße Nr. ....

1. Vor- und Zuname des Arbeiters: .....
2. Geboren am ..... 18.....
3. Sind Sie ledig, verheiratet oder verheiratet gewesen? (Unterschiedes zu unterzeichnen.) .....
4. Wieviel Kinder unter 15 Jahren ernähren Sie? .....
5. Bei wem sind Sie beschäftigt? (Name u. Gewerbe des Arbeitgebers) .....
6. Als was sind Sie beschäftigt? (Beruf) .....
7. Name des Haushaltungsvorstandes: .....
8. Welcher Organisation gehören Sie an? .....
- 9a. Wieviel Stunden in der Woche arbeiten Sie jetzt? .....
- 9b. Wieviel Stunden in der Woche haben Sie bei voller Beschäftigung gearbeitet? .....

Adresse des Zählers: .....

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 3. Dezember 1902.

### Die soziale Frage gelöst!

„So etwas ist doch noch nicht dagewesen!“ rief am Mittwoch morgen ein Redaktionsmitglied der „Volksstimme“ beim Publikum der Mittwoch-Nummer der „Neuesten Nachrichten“ aus. Dabei lag der Drehstuhl, auf den der Erlaunte gelesenen, bis mitten in die Redaktionsstube hinein. „Nanu, was ist denn los!“ rufen im Chorus die übrigen Anwesenden aus, „ist Bachem gestorben?“ „Oder der Reichstag aufgelöst?“ So schwirrt es durcheinander.

„Nüchig meine Herrn!“ erwiderte der erstere. Vor allen Dingen hinsetzen. „So!“ Nachdem also allen Eventualitäten vorgebeugt, wurde die allernueste Neuigkeit, die Herr Stein erlitten und die darauf hinausläuft, einen Teil des Reichstages auf den Index zu setzen, zur Verlesung gebracht. Sie lautet:

Stets bereit, durch moderne Wohlfahrts-Einrichtungen unseren Leserkreis praktischer Vorteile teilhaftig werden zu lassen, haben wir mit einem hochgeschätzten Magdeburger Arzt ein Uebereinkommen getroffen, auf Grund dessen jeder Abonnent der „Neuesten Nachrichten“, der sich mit seiner Abonnements-Quittung ausweisen kann, kostenfrei ärztlichen Rat erhält. — Die

### Ärztliche Sprechstunde

in den Räumen unserer Stadt-Haupt-Expedition, Breitenweg 165, I, ist auf 12—1 Uhr mittags werktäglich festgesetzt worden.

### Verlag der „Neuesten Nachrichten“.

„Wobon will denn der Mann das alles bezahlen?“ Das waren die ersten Worte, die sich nach langem Erstaunen dem Gehirne eines unserer Kollegen entzogen. Lotterielose, Prämien, Inzeratvergünstigungen, nun noch einen freien Arzt für die allerdings nicht zahlreichen Abonnenten; das muß ziehen. Kommt alle her, ihr Mädelchen und Beladenen, ihr Kranken und Schwachen und auch die, die des Trostes bedürfen, abonnieren die „Neuesten“ und Euch allen, allen wird erholfen.

Nicht nur die übrigen ärztlichen Blätter können nunmehr einbucken, die Ärzte, die Krankenkassen, alles geht kaputt. Herr Stein will das! — Das genügt. Wie lange noch und Herr Stein läßt Schlachtfeste arrangieren, wo jeder, der eine Abonnements-Quittung der „Neuesten“ vorweist, so und so viel Pfund Wurst oder Fleisch erhält. Herr Stein wird auf dem Gebiete der modernen Wohlfahrts-Einrichtungen für seinen Leserkreis bahnbrechend, nicht etwa

für seine Angestellten. Die bekommen Hiebe wie die Mäuse, wenn sie statt Sonntags zu arbeiten einmal die Kirche besuchen.

Die Wohnungsfrage, ein unentgeltlicher Arbeitsnachweis, alles wird von diesem generösen Zeitungsunternehmer in die Hand genommen und mit „gewohnter“ Präzision durchgeführt werden. Was sind Scherl, Rosse, Ullstein und wie sie alle heißen mögen, diese Größen der Presse, gegenüber diesem Goliath auf dem Gebiete des modernen Zeitungswesens? — Stümper sind sie alle miteinander. Wenn nur der Abonnentenstand der „Neuesten“ nicht steigt, dann bleibt nur ein Mittel, die Gratisverteilung. Hoffentlich kommt es hierzu auch bald.

**Achtung, Maurer!** Vom Gewerkschaftskarteell ist beschloffen worden, am 7. Dezember eine Arbeitslosenzählung stattfinden zu lassen. Die Kollegen werden ersucht, sich hierbei als Zähler zahlreich zu beteiligen.

**Kirche und Feuerbestattung.** Die Provinzial-Synode hat auf ihrer jüngsten Meuselburger Tagung den von der Magdeburger Stadt-Synode gestellten Antrag,

„Den Evangelischen Oberkirchenrat entweder direkt oder durch die General-Synode zu ersuchen, daß im Fall einer beabsichtigten Feuerbestattung dem Umlieferer der Geistlichen im Amtsgewand im Trauerhause oder in einer kirchlichen Parentationshalle ein Verbot nicht entgegengesetzt werde“

mit einer Majorität von nur wenigen Stimmen (4) abgelehnt. — Die Pastoren sollen also auch bei verbrannten Leichen predigend die Verwandten trösten dürfen; nur müssen sie auf den Talar, dieses mittelalterlich-stimmungsvolle Gewand, verzichten. — Uns ist es herzlich gleichgültig, ob und wie die Geistlichen die Tröstungen ihres Glaubens aufrichtig übermitteln wollen. Wir teilen daher nur berichtend mit, daß die Liberalen sich über den Beschluß sehr aufregen. Sie sehnen sich nach dem ganzen Geistlichen, dem kein Hipselchen von seinem orthodoxen Gewande fehlen darf, wenn anders seine gottesgelahrte Stimme auf sündige Seelen die nötige Wirkung ausüben soll.

**Störung im Elektrizitätswerk.** Eine recht unangenehme Störung in der Zuführung des elektrischen Stromes trat am Dienstag nachmittag bei den Geschäften ein, die von der hiesigen Centrale abhängig sind. Da derartige Störungen in letzter Zeit des öfteren vorgekommen sind, ist es an der Zeit, die ganze Anlage auf ihre Leistungsfähigkeit einmal einer gründlichen Prüfung zu unterziehen. Allen Anschein nach ist eine Überlastung, die schon seit langem befürchtet wurde, jetzt eingetreten. In diesem Falle ist die Gesellschaft für etwaigen Schaden haftbar.

**Unfall.** Beim Abladen von Feldfrüchten auf dem Altenmarkt stürzte am Mittwoch morgen eine Frau kopfüber von einem Wagen herab und blieb besinnungslos liegen. Ein herbeigeholter Schuhmann leistete die erste Hilfe und schaffte die Frau nach einer in der Nähe befindlichen Kaffee-Stube. Da sich aber der Zustand zu verschlimmern schien, wurde die Bedauernswerte nach ihrer Wohnung gebracht.

**Arbeiterverstoß.** Dem Tischler Gustav Plate wurde am Dienstag nachmittag in einer Tischlerei in der Neustadt durch eine Kreisäge der linke Daum abgesägt. Der Verletzte wurde nach dem altstädtischen Krankenhaus gebracht.

**Soziales Glend.** Am Mittwoch Morgen wurde im Wartesaal des hiesigen Central-Bahnhofs ein älterer Mann im Alter von 50—60 Jahren tot an einem Tische sitzend vorgefunden. Wahrscheinlich hatte ein Herzschlag dem Leben des Armen ein Ziel gesetzt. In den Kleidungsstücken wurde weiter nichts vorgefunden als eine Bahnscheinmappe. Jemand welche Ausweispapiere waren nicht vorhanden. Danach ist anzunehmen, daß der Mann, vielleicht um sich zu wärmen, den Wartesaal aufgesucht hat. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause des altstädtischen Krankenhauses gebracht.

**Ladenbrand Pferdekurz und Polizei.** Am Dienstag nachmittag um 4 Uhr 10 Min. wurde telephonisch vom Polizeipreisdium bei der Hauptwache ein Ladenbrand gemeldet. Der Inhalt des Schaufensters im Schuhwarengeschäft Breitenweg 159 am Mittelbogen war in Brand geraten. Derselbe wurde in kurzer Zeit gelöscht. Da um dieselbe Zeit der Brandstätte gegenüber, vor dem „Rindshof“, das Pferd eines Nebenwagens stürzte und trotz aller Anstrengungen nicht wieder auf die Beine zu bringen war, hatte sich an dieser frequenten Stelle viel Volk gesammelt, das trotz Schneegestöber und Kälte diesen beiden Vorkommnissen zusah. Bei dieser Gelegenheit sollen die Dienst habenden Polizeibeamten, die für Aufrechterhaltung des Verkehrs zu sorgen hatten, einen Ton angeschlagen haben, der den raubbeneigen Magdeburgern einigermaßen befreundlich war. „Bitte schön Weiter gehen!“ So ungehörig lauteten die Worte, die den Passanten wie ein Prädikament in die Ohren klangen. Selbst der „Verittene“ war zerknirschend genug, das sich stauende Publikum auf die neu beschlagenen Füße seines Pferdes aufmerksam zu machen. Wir freuen uns der zarten Rücksichtnahme der Beamten dem Publikum gegenüber und können nur wünschen, daß das gute Verhältnis zu dem Publikum, welches am Dienstag so augenfällig zu Tage trat, auch fernerhin beibehalten würde. Ein öfterer Besuch des Ministers des Innern könnte wenigstens nichts schaden. Unsere Prophezeiungen sind also zum Teil schon eingetroffen.

## Kleine Chronik.

### So kommt das Volk zur Welt!

In Berlin wurde in der Nacht zum Dienstag, eine Frau, als sie mit ihrem Manne zusammen Einkäufe besorgen wollte, im Eisenbahncoupee von einem Rinde entbunden. Die Passagiere des besagten Wagens mußten aussteigen, weil er vom Zuge losgelockert und auf ein totes Gleis geschoben wurde. Zugzwischen war die Charité benachrichtigt worden, welche die junge Mutter und das neugeborene Kind vom Bahnhof abholen ließ.

### Der Bicewachtmeister in der Mädchenkneipe.

In einer Berliner „Damenrestauration“ hat sich am Dienstag ein Bizefeldweibel D. plötzlich unter eigenartigen Umständen entleert. Er hatte vorher lange mit den Mädchen dort gezechet.







**Halberstadt.**  
Den Lesern der „Volksstimme“ sowie allen Freunden und Bekannten teile ich hierdurch mit, daß ich hier selbst **Johannes P. Buch- und Schreibwarenhandlung** errichtet habe. Außerdem empfehle ich mein reichhaltiges Lager von nur guten Cigarren, Cigaretten und Tabak. In der Hoffnung, daß mein Unternehmen möglichst unterstützt wird, zeichne bestens  
**August Albert.**

**Albert Hartung**  
Alte Ulrichsstraße, Ecke Breilweg  
empfehlen sein neu errichtetes Lager in  
**Gold-, Silberwaren und Uhren**  
Für Weihnächten 1490  
Hervorragende Neuheiten

**heute: Ausnahme-Tag**  
für  
**Gänse-Pökelfleisch**  
und  
ff. frische Leberwurst.  
**Moritz Weinberg.**

Für Händler und Wiederverkäufer

offiziere  
**Spielwaren**  
zu äußerst niedrigen Preisen und gebe die besseren Sachen eben. in Kommission. 1419  
**Albert Brennecke**  
Magdeburg-S., Halberstädterstraße 121 b.

Verlangen Sie überall  
**Cacao-Cognac**  
Nicht teuer! (bräu. m. gold. Medaille) Nicht teuer!  
— Hochfein, vornehmer, delikater Nachgeschmack. —

**Konsum-Verein Neustadt**  
E. G. m. b. H. 1471  
Das Verkaufslager Nr. 25  
**Georgenstrasse No. 8**  
ist neu eröffnet.  
Der Vorstand.

**Vorläufige Anzeige!**  
Am Sonntag, den 7. Dezember 1902, nachmittags 4 Uhr  
singt der  
**Konzert- und Liedersänger Herr Emil Kunath**  
— Tenor —  
im „Luisen-Park“.

Soeben beginnt zu erscheinen:  
**Meyers** Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.  
**Grosses Konversations-Lexikon.**  
Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens.  
20 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.  
Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

# An unsere Abonnenten!

Wir ersuchen hiermit alle unsere Leser, welche sich die einzelnen Bogen des Romans

## Seine Excellenz Rougon

gesammelt haben, dieselben möglichst bald bei uns zum Einbinden abzuliefern. Wir bitten, die Bogen nicht zu rollen, sondern flach einzupacken. Im Interesse eines jeden liegt es, wenn die Romanbogen innerhalb der nächsten 10 Tage bei uns abgeliefert werden, damit wir bald die Anzahl der zu bestellenden Einbanddecken bestimmen können.

**Buchhandlung Volksstimme.**

**Buckau.**  
Ladenmiete und Bedienung  
lasten nicht auf meinem Geschäft. Zufolge dessen bin ich in stande, meine seit langen Jahren bekannten realen 1370  
**Schuhwaren**  
zu nur denkbar billigsten Preisen abzugeben. Preise im Fenster ersichtlich. Täuschung ausgeschlossen.  
**Wilh. Brandt, Ecke Gärtnerstraße.**

Senden Sie uns Ihre Adresse, und wir senden Ihnen ohne Kaufverbindlichkeit und portofrei  
Ansichts-Sendung der „Modernen kaufmännischen Bibliothek“  
damit Sie diese für den Kaufmann unentbehrliche Sammlung aus eigener Anschauung kennen lernen.  
**Dr. iur. Ludwig Huberti**  
Verlag der „Modernen kaufmännischen Bibliothek“  
Für Kaufleute!  
Leipzig, Johannisplatz 3/5.

**Schönebeck, Frohse, Salze.**  
**Partei-Versammlungen**  
finden statt:  
**Schönebeck:** Am Donnerstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle“.  
**Frohse:** Am Freitag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, im „Ratskeller“.  
**Salze:** Am Sonnabend, den 6. Dezember, abends 8 Uhr, im „Felschschlösschen“ (Wiese).  
Tagesordnung:  
1. Stellungnahme zur Kreis-Konferenz.  
2. Wahl der Delegierten.  
3. Verschiedenes.  
Pflicht der Genossen ist es, zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vertrauensmann.**

**Wernigerode.**  
Genossen, welche sich an der am Sonntag, den 7. d. M., stattfindenden Flugblatt-Verbreitung beteiligen wollen, haben sich bis Sonnabend abend bei den Genossen **Niewert** und **Hufung** zu melden. 1491  
Der Vertrauensmann.

**Gottfried Huth**  
Sauerkohl- und Gurkeneinlege-Geschäft  
am **Jakobsförder** empfiehlt 1449  
**Pa. Sauerkohl,** 3 Pfd. 10 Pf.  
**Pa. saure Gurken,** Stück 3-6 Pf.  
**Grüne Bohnen,** Pfd. 12 Pf.  
**Freiheitsbohnen,** Pfd. 35 Pf.  
**Zeuggurken,** Pfd. 38 Pf.  
**Rote Rüben,** Pfd. 15 Pf.  
**Büchsenbohnen,** 2 Pfd. 26 Pf.  
3 Pfd. 38 Pf.  
4 Pfd. 47 Pf.  
Durch günstige Beschaffung in geringen bin ich in der Lage,  
**Marinierte Serringe** von 5 Pfg. abzugeben.  
**Salzheringe** in allen Preisen.  
Ferner empfehle  
**Barleber Citronat-Sirup** Pfd. 25 Pf.  
**Margarine** (Solo) Pfund 68 Pf.  
Wiederverkäufer erhalten in Konserven billige Tagespreise.  
**Dampfbäder, Packungen, Massagen etc.**  
**Bad- und Bade-Anstalt „Neptun“**  
Alte Neustadt  
Am Weinhof Nr. 19/20, Ecke Schützenstraße. 405

**Damen- und Herren-Wäsche**  
empfehlen in nur guten Qualitäten  
billig  
**Julius Franke**  
Alte Neustadt

**Pflaumenmus**  
anerkannt beste Qualität  
empfehlen M20  
das Pfund zu 15 Pfennig,  
extra dick eingedickt zu 20 Pfennig  
bei Abnahme von 5 Pfund an  
**Gustav Köhler,**  
Pflaumenmusfabrik,  
Leipzigerstr. 14.  
Geöffnet von 8-1 und 2-6 Uhr.

Offiziere ff. selbstgeschlachtete  
**Wurstwaren**  
Rotwurst à Pfd. 80, Sätze à Pfd. 80, Leberwurst à Pfd. 90 Pf.  
Jeden Donnerstag Schlachtfest.  
Abends ff. kleine Wurst und ff. lose Wurst.  
Jeden Sonnabend ff. Pökelfleisch, Zanderische u. Knoblauchwurst.  
**P. Manecke, Neustadt,**  
Rübeckerstr. 36, 1492  
Eingang Neuhaldenslebenerstraße.  
Tücht. Zwicker u. Zwickerinnen  
Tücht. A. Rosenburg, Anterstraße 1.

**Nischenzettel**  
der **Magdeburger Volkstheater**  
Hauptwache 5 und Neustadt, Schmidstraße 61.  
Donnerstag: Linsen mit Rindfleisch.  
Freitag: Schmorhohl, Salzkartoffeln und Schweinebraten.  
Sonnabend: Graupen-Suppe mit Rindfleisch.  
Wieder eingetroffen:  
**Gedichte für das Volk**  
von **Karl Henckell.**  
Preis elegant broschiert nur 30 Pfg.  
Zu haben in der  
**Buchhandlung Volksstimme.**

**Cirkus.**  
Abends 8 Uhr:  
**Gustav Kluck's**  
Erste Magdeburger Volkstheater-Gesellschaft.  
Das sensationelle **Weihnachts-Programm!**  
**Heimkehr.**  
Der Rattenfänger v. Hameln und ein neues großartiges Gesangsprogramm.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 4. Dezember 1902  
**Fra Diavolo.**  
Oper in 3 Aufzügen von Aubert.

**Walhalla.**  
Der Schlager der Saison!  
**45**  
**Dahomey's!**  
Ferner:  
**12 Attraktionen.**  
Trotz des Riesenprogramms **keine erhöhten Preise!**

**Staudesaunt.**  
Magdeburg, 2. Dezember.  
Aufgebote: Schlosser Wilh. Jonik mit Marie Kluge in Fernersleben. Landw. Friedr. Aug. Geur mit Ernestine Wilhelmine Brandenburger in Mähel. Straßenbahn-Schaffner Heinz. Herm. Aug. Bachau hier mit Johanne Marie Elbe in Hohenwarzleben. Arbeiter Franz Stiehl mit Elise Marie Ida Werne in Flensburg. Arbeiter Friedrich Wilhelm Westram mit Auguste Regine Heß in Bledendorf. Kaufm. Alexander Brod in Dortmund mit Rose Salomons hier. Maurer Albrecht Bed mit Elise Seesemann hier. Klempner Rich. Grahn mit Luise Hilpert hier.  
Eheschließungen in Neustadt mit Franziska Michale hier. Ober-Postprakt. Friedr. Happe in Kasse mit Minna Pomdorf hier.  
Geburten: Erna, T. des Sterbel.-Kassier. Aug. Wiese. Frh. S. des fädt. Parkwär. Rob. Wehl. Elisabeth, T. des Postboten Alher. Schöder. Hans Joachim, S. des Kaufm. Otto Dieberstein. Jemgard, T. des Arbeiters Paul Knabe. Kurt, S. des Kaufmanns Heinrich Landan. Marie, T. des Musik. Wilh. Lucas Frh. S. des Tischlers Joh. Schulte. Wilhelm, S. des Arbeiters Karl Krüger. Gertrud, T. des Eisen-drehers Wilh. Herold. Ella, T. des Arbeiters Paul Meininger. Elisabeth, T. des Tischlers Karl Faust. Kurt, S. des Schuhm. Karl Böhm.  
Todesfälle: Bertha geb. Hembb, Witwe d. Kanjälsten Julius Dulig, 78 J. 8 M. 9 T. Helene geb. Schade, Witwe des Schuhmachers Herm. Dellerich, 30 J. 4 M. 13 T. Kurt, S. des Badermeisters Wilhelm Bentisch, 2 M. 8 T. Lucie, T. des

**Burg, 1. Dezember.**  
Aufgebote: Vermessungsstecher Paul Robert Emil Grotius in Hartenwalde mit Anna Emma Gausse. Lederfabrik Franz Wilhelm Jiegeles mit Witwe Weishaupt, Bertha Rosalie geb. Wolf.  
Geburten: S. des Handelsmanns Gustav Melchert. S. des Arbeiters Hermann Ernst. S. des Stellmachermeisters Otto Kaiser. S. des Boten Hermann Strümpfer. T. unehel.  
Todesfall: Schuhm. Friedr. Grindel, 67 J.

**Schönebeck.**  
Geburten: Richard, S. des Tischlers Eduard Breitbach in Gr. Salze. Walter, S. des Salinenarbeiters Heinrich Deutschmann. Ida, T. des Salinenarb. Paul Bullert. Ernst, S. des Fabrikarbeiters Paul Heher.  
Todesfälle: Erna, T. des Schlossers Eduard Schmidt, 11 M. 21 T. Bertha, T. des Fabrikarbeiters Johann Reichard, 1 M. 5 T.  
**Mischerode.**  
Aufgebote: Stellenbesitzer Ed. Mühle in Ober-Johnsdorf mit Wwe. Hermine Mühle geb. Dalkfer hier.  
Geburten: S. des Schuhmach. Otto Simje. T. des Schneid. Rob. Kaste.  
Todesfälle: Arbeiter Friedr. Gölner, 16 J. 5 T. Graveur Gnf. Gündel, 32 J. 1 M. 28 T.

Freiurs Walter Peters, 9 T. Karl S. des Kaufmanns Friedr. Körner 3 M. 28 T.  
**Sudenburg, 2. Dezember.**  
Aufgebote: Rutscher August Hermann Nagel mit Mathilde Uwine Knobbe.  
Geburten: Frieda, T. des Zimmermanns Wilhelm Schermitz. Gertrud, T. des Stukkateurs Karl Frensel. Albert, S. des Arbeiters Albert Fromm.  
Todesfälle: Karoline geb. Kiel, Ehefrau des Arbeiters Herm. Wehge, 44 J. 1 M. 16 T. Emma geb. Sising, Ehefrau des Arbeiters Friedr. Wenzel, 28 J. 9 M. 26 T. Schuhmacher Julius Marchner, 36 J. 9 M. 26 T.  
**Buckau, 2. Dezember.**  
Geburten: Erich, S. des Handelsmanns Karl Trappe. Friedr., S. des Arbeiters Adolf Sanowski. Ingeborg, T. des fädt. Gärtners Julius Hausen.  
**Neustadt, 2. Dezember.**  
Eheschließungen: Lagerhalter Hermann Ehrlich mit Witwe Heide, Karoline geb. Spaled.  
Geburten: Bruno, S. des Schneidermeisters Heinrich Bachnit. Martha, T. des Fabrikarbeit. Mein. Reimann. Joachim, S. des Kleiners Otto Koch. Hermann, S. des Kaufmanns Hermann Kumpfer. Wilh., S. des Arbeiters Chr. Winter.  
Todesfälle: Witwe des Müllermeisters Hedwig, Marie geb. Bause, 69 J. 10 M. 18 T. Bureau-schreiber Arthur Wea, 15 J. 3 M. 16 T. Witwe des Schuhmachermeisters Schlege, Marie geb. Fischer, 75 J. 10 M. 18 T. Anna Ida, unehel., 3 M. 8 T.  
**Salze, 16. bis 30. November.**  
Aufgebote: Kaufmann Gnst. Wolff mit Anna Mähring. Arbeit. Otto Dettler mit Luise Garz. Arbeiter Karl Dgargel mit Bertha Klett. Arbeiter Paul Rose in Salze mit Bertha Friede in Fernersleben. Arbeiter Franz Granert in Wechau mit Emma Friedrich hier. Schlosser Wilhelm Jonik mit Marie Klinge in Fernersleben.  
Eheschließungen: Arbeiter Hermann Gemming mit Anna Steinhof in Fernersleben. Schlosser Hermann Heinicke in Magdeburg-Buckau mit Luise Dägelow in Fernersleben. Tischlermeister Otto Berg in Burg mit Anna Müller in Fernersleben. Arb. Friedr. Pfannen-schmidt mit Luise Melcher in Fernersleben. Schlosser Ernst Groppe in Magdeburg-Neustadt mit Hedwig Kühne hier.  
Geburten: Ewald, unehelich. Karl Paul Ernst, S. des Arbeiters Karl Fischer in Fernersleben. Hedwig, T. des Aufsehers Friedrich Auberne. Theresie Kunigunde, T. des Malers Martin Breitenbach in Fernersleben. Walter Erich, S. des Arbeiters August Hermann in Fernersleben. Martha Anna, T. des Stellmachers Emil Umbreit. Moja Erna, T. des Mechanikers Fritz Doering in Fernersleben. Ernst Adolf Otto, S. des Hilfsweichenstellers Wilhelm Martins in Fernersleben. Elisabeth Erna, T. des Drehers Otto Lehmann in Fernersleben.  
Todesfälle: Ewald, unehelich, 2 T. Arbeiter August Christian Friedrich Schulte in Fernersleben, 27 J. 10 M. 7 T. Hedwig, T. des Aufsehers Friedrich Auberne, 2 St. Elisabeth geb. Müller, Ehefrau des Buchbinders Otto Theil in Fernersleben, 29 J. 26 T. Kurt, S. des Technikers Wilhelm Fothe in Fernersleben, 10 M. 21 T. Walter Erich, S. des Arbeiters Aug. Hermann in Fernersleben, 2 T. Witwe Magdalene Maas geb. Wilhelm in Salze, 85 J. 8 M. 6 T. Erna Frieda, T. des Maurers Friedrich Doff, 1 J. 11 M. 17 T.

**Kleine Tageschronik.** Aus dem Zuge 218 Hamm—Hannover, der dreifig Sträflinge der Strafanstalt Bingen beförderte, entsprangen zwei schwere Verbrenner. In Böhne wurde die Flucht bemerkt. Die Eisenstäbe am Fenster waren durchgebrannt. In Feuer (Rheinl.) steht die Lad- und Harbeifabrik des Dr. Schmidt in Flammen. Das Feuer nimmt gewaltige Dimensionen an.

**Gerichts-Zeitung.**

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 2. Dezember 1902.

Das Schwurgericht hatte sich heute mit einem wissenschaftlichen Meineide zu beschäftigen, den der 28 Jahre alte unbestrafte Arbeiter Hermann Kirchner aus Voitsche am 20. März d. J., vor dem Amtsgericht Wolmirstedt in dem Alimentenprozeß der unberechtigten Gabriel gegen den Dekonomen Trendt geleistet hat. Dort hatte er unter Eid ausgesagt, er habe ein intimes Verhältnis mit der Klägerin gehabt. Auf Ermahnen des Richters gab indes Kirchner zu, daß er die Unwahrheit gesagt habe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage mit dem Milderungsgrunde aus § 158 des Str.-G.-B.; demgemäß lautete das Urteil des Gerichtshofes auf 6 Monate Gefängnis. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Prozeß vertagt. Die für den 5. d. M., vorm. 9 1/2 Uhr, angesetzt gewesene Verhandlung gegen Theaterkaufm. Gen. fällt aus, weil eine der Mitangeklagten erkrankt ist. Dafür wird zu derselben Zeit verhandelt gegen: 1. Emma Dackstein, 2. Friederike Drevenstedt, 3. Anna Schaper hier wegen Verbrechens gegen § 218 des Str.-G.-B.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 1. Dezember 1902.

Opfer der Kohlennot? Der Handelsmann Julius Hillmer hier war Hausmann im Hause Lauenburgerstraße 4; er wurde wegen Kohlenbetrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Den Freund bestohlen. Der 18mal vorbestrafte Kellner Karl Grunert aus Driburg stahl einem Freunde, mit dem er gezecht hatte, aus dem Ueberzieher eine Brieftasche, in der sich 70 Mark und eine Mark in Briefmarken befanden. Grunert wurde wegen Mißbrauchsbetrugs zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein angebl. Verführer. Der Kutscher Emil Hartmann hier wurde von der Anklage, die Tochter seiner Arbeitgeberin verführt und einen Geldbetrag unrechtmäßig für sich einzufassen zu haben, freigesprochen.

Fahrraddieb. Der Arbeiter Karl Böhme aus Wulfsen stahl in der Nacht zum 31. März d. J. zu Calbe a. S. dem Bergarbeiter Kuhlmann ein Fahrrad. Die Kammer erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Ein Taubenliebhaber. Der Arbeiter August Falke zu Wanzleben schloß ohne Befugnis fremde Tauben. Die Kammer verurteilte den Angeklagten wegen Uebertretung zu 20 Mark Geldstrafe.

Noch ein Fahrraddieb. Der Dienstknecht Otto Loische stahl ebenfalls zu Neuhaldensleben ein Fahrrad. Zu diesem Zwecke ließ er sich von einem Unbekannten zwei Führungsstücke anfertigen. Bei der Festnahme legte er sich einen falschen Namen bei. Der Angeklagte erhielt wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis, wegen der Uebertretung des § 360, 8 des Str.-G.-B. eine Woche Haft.

**Gewerbegericht Ascherleben.**

Sitzung vom 2. Dezember 1902.

Vorsitzender: Bürgermeister Wolkmann. Beisitzer: Zimmermeister Lützer, Arbeitgeber; Zimmermann Knochhaupt, Arbeitnehmer.

Es lagt der Holzschneider Biele gegen den Holzhändler Simon auf 42 Mark Entschädigung wegen Kündigungsloser Entlassung. Beklagter wendet ein, zur Entlassung berechtigt gewesen zu sein, da Kläger „gegen seine Befehle gehandelt“. Ferner habe sich Kläger mit seiner Entlassung „einverstanden erklärt“ dadurch, daß er bei Aushändigung seiner Papiere keinen Anspruch auf 14tägige Kündigungsfrist erhoben habe. (1) Es werden in der Sache drei Zeugen vernommen, welche die Angaben des Beklagten bestätigen sollen. Zeuge Wertmeister Becker weiß nichts Bestimmtes zu behaupten. Das Gericht verurteilt den Beklagten zur Zahlung von 42 Mark mit der Begründung, daß, wenn auch der Kläger in einzelnen Punkten nicht seine volle Schuldigkeit gethan, es aber auf der anderen Seite auch an geeigneten Anordnungen gemangelt habe.

**Letzte Nachrichten.**

(„Herold“, Deutscher-Bureau.)

Frankfurt a. M., 3. Dezember. Die „Frankf. Bg.“ meldet aus Budapest: Die gestern im Finanzministerium begonnenen Verhandlungen über die Wehrvorlage begegnen dem größten Widerstande der Opposition. Es ist keine Aussicht, daß die Vorlage noch in diesem Jahre im Plenum zur Verhandlung kommt. Fejerbarj erklärte, daß nur die Verhältnisse in Oesterreich eine Erhöhung des Präsenzstandes für längere Zeit unmöglich machten.

Paris, 3. Dezember. „Echo de Paris“ berichtet über die Affäre Boulaine, daß der Untersuchungsrichter Vosquet weitere Nachforschungen angestellt hat, um die verschiedenen Dossiers aufzufinden. Die verhafteten Angeklagten wurden gestern in dieser Sache verhört. Wie aus der Untersuchung hervorgeht, fehlen die wichtigsten der Akten, welche angeblich von Freunden Boulaines in Sicherheit gebracht sind. Die früheren Angestellten erklären, von einem Dossier nichts zu wissen. Weitere Hausdurchsuchungen und Verhaftungen stehen bevor.

Wien, 3. Dezember. In der Station Marokko der Staatsbahn stieß gestern Abend der Wien—Budapester Schnellzug mit einem Güterzuge zusammen. Die Maschine und ein Wagen des Schnellzuges wurden stark beschädigt, vier Wagen des Güterzuges vollständig zertrümmert und über den Damm geworfen. Der Zugführer, der Koch sowie ein Kellner des Schnellzuges wurden schwer, mehrere Passagiere und Bahndienstleute leichter verletzt. Der Führer des Schnellzuges wird vermisst.

Wien, 3. Dezember. Nach einem der heftigen Arbeiterzeitung aus Rußland zugegangenen brieflichen Berichte wurde der in den Werkstätten der Wladikawlas-Eisenbahn ausgebrochene Streik vom Lokalkomitee der russischen sozialdemokratischen Arbeiterpartei organisiert und bezieht die Durchsetzung von 30 Forderungen ökonomischen Charakters, die sich auf die Fabrik, die Schulen und Krankenhäuser beziehen.

Madrid, 3. Dezember. Die Blätter bestätigen die Verhaftung eines gewissen Kerez Polgar, welcher mit einem Dolche bewaffnet in Orange von der Polizei aufgegriffen wurde. Derselbe erklärte, er sei argentinischer Anarchist und wolle den König von Spanien töten. Da er keine Mittel zur Reise nach Madrid gehabt habe, sei er in Orange geblieben. Die Blätter meinen, es handle sich anscheinend um einen Geisteskranken.

Marseille, 3. Dezember. Die Schiffsleute beschloßen gestern in einer Versammlung ein Sympathie-Telegramm an die

Regierung zu senden und diese zu ersuchen, die antwortenden Kräfte zurückzuführen, da die Ruhe von den Streikenden nicht gestört werde.

Paris, 3. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Abg. Bruns hat gestern der Kammer einen Gesetzentwurf mit zahlreichen Unterstreichen eingebracht, worin die Abschaffung der Todesstrafe für Frankreich und die Kolonien gefordert wird. Der Entwurf ist einem Ausschuss überwiesen worden.

Paris, 3. Dezember. (Eig. Drahtb.) Der Abg. Gotier wird die Regierung am Freitag in der Kammer über die Humbert-Affäre interpellieren. Gleichzeitig wird der Abg. Veinder die Regierung darüber interpellieren, daß die französische Sicherheitspolizei vollständig unähnliche Photographien der Humberts an die Polizeibehörden verfaßt habe. Man erwartet, daß die Diskussion sehr lebhaft werden wird. Der Justizminister dürfte antworten, daß die Verhaftung der Humberts nahe bevorstehen oder bereits in Argentinien erfolgt sei.

Niederhausen, 3. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Des 17 jährige Fabrikarbeiter Ernst Bach gab gestern Abend in Hassen im Launis auf seine dort wohnende Gekelte einen Revolvererschuß ab und verletzte dieselbe tödlich. Bach entleerte sich dann selbst durch einen Schuß ins Herz.

Stettin, 3. Dezember. (Eig. Drahtb.) Auf dem Gute Dabigow erfolgte gestern eine Kessel-Explosion, wobei ein Arbeiter tödlich, ein anderer schwer und ein dritter leicht verletzt wurde. Das Kesselhaus wurde vollständig zerstört.

Wohum, 3. Dezember. (Eig. Drahtb.) In der Konditorei von Köster brach in der letzten Nacht 12 Uhr Feuer aus, welches sich mit der größten Schnelligkeit über das ganze Haus verbreitete. Den im tiefen Schlaf befindlichen Hausbewohnern war es nicht möglich, das brennende Haus zu verlassen, da die Treppen bereits eingestürzt waren. Ein Dienstmädchen sprang aus einem Fenster und blieb unten mit geschmolzenen Gliedern liegen. Ein anderes, welches sich außen angellammert hatte, starb ebenfalls ab, bevor es gerettet werden konnte. Noch in der Nacht wurden drei Tote geborgen, während drei Schwere und ein Leichtverletzter nach dem Krankenhause gebracht wurden. Bis heute Morgen 10 Uhr sind 9 Tote geborgen. Man besorgt, daß sich unter den Erkrankten noch mehr Tote befinden. Der Brand wurde im Laufe des Vormittags gelöscht.

**Briefkasten.**

Gewerbegericht, Halberstadt. Zuschrift selber unvollständig. 3 Blatt fehlen.

Gr. Ottersleben. Der Handelsmann Peters, Rosenstraße, teilt uns mit, daß er mit einem Handelsmann B., bei welchem nach der „Otterslebener Zeitung“ durch eine Hausdurchsuchung gestohlene Sachen zu Tage gefördert worden sind, nicht identisch sei.

**Tadellos**  
**sitzende Massachen**  
fertigt aus besten deutschen und englischen Stoffen  
Anzüge v. 40 Mk. an, Paletots v. 45 Mk. an  
Beinkleider von 12 Mk. an  
**Schlesingers Specialgeschäft**  
für seine Herrenbekleidung  
**Magdeburg-Buckau**

**Wenn Sie reell bedient sein wollen!**  
beim Einkauf von nur praktisch. Weihnachtsgeschenken für Herren, Damen und Kinder, besonders Spielwaren, so beachten Sie bitte meine fünf Schaufenster und vergleichen Sie die Waren mit den Preisen, rechnen Sie 5 Prozent Rabatt ab und Sie werden überzeugt sein, daß die billigste Einkaufsquelle ist nur bei  
**Rudolf Brüning, Buckau,**  
Schönebeckerstr. 21, schrägüber der Kirche.  
(Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.)  
Außerdem 1525 reizende Verlosungs- u. Altkleider-Artikel u. Neujahreskarten.

**Die Neue Zeit**  
Wochenchrift der Deutschen Sozialdemokratie  
bringt u. a. in Nr. 9 u. a. s. t. e. h. e. n. d. e. s. :  
Franz Mehring, Der Fall Krupp.  
Wilhelm Dittmann, Zum Umbau unserer Organisationen.  
Edmund Deuss, Vom Paritätensystem in den Vereinigten Staaten.  
G. Plechanow, Ueber die Anfänge der Lehre vom Klassenkampf. I.  
German, Die höhere Gewalt als Gefahrenquelle in technischen Betrieben.  
Preis pro Nummer 25 Pfennig  
einzeln zu haben in der  
**Buchhandlg. Volksstimme.**

**Halberstadt.**  
Den werthen Genossen zur Nachricht, daß ich am 1. Dezember die Expedition der „Volksstimme“, sowie den Buchhandel für Halberstadt übernommen habe.  
Es wird mein Bestreben sein, für pünktliche, schnelle Bedienung zu sorgen.  
Aug. Albert, Johannesbrunnen 3

**Burg.**  
**Großer Ausverkauf**  
wegen 1524 Aufgabe meines jetzigen Ladens.  
Empfehle meine gut und dauerhaft gearbeiteten  
Portemonnaies Cigarrentaschen  
Büchermappen  
für Knaben und Mädchen  
Reisekoffer, Reisetaschen  
Conviertaschen  
für Herren und Damen  
Roll- und Wiegepferde  
Wachstuche, Gummidecken  
und vieles andere in großer Auswahl!

**Fritz Buchschatz**  
Burg, Markt 22

**Schönebeck.**  
**Weihnachtsbäume**  
schön gewachsen, sind zu haben bei  
Aug. Schulze 1482  
Friedrichstraße Nr. 83.  
**Puppen-Verkäufe** fertigt sauber u. billig P. Stoochniol, Tischlerstraße 8  
**Maschinenreparatur.** Anfertigung von Strümpfen aller Art. Frau Froye, Alte Neustadt, Weinberg 33. 411  
**Unentgeltliche homöopathische Behandlung** bewillige ich auf Wunsch, aber nur gegen Abgabe dieser Annahme, jedem für die ersten 3 Tage, der sich von der Vorzüglichkeit der von mir in bereits 15jähriger erfolgreicher Thätigkeit angewandten Methode überzeugen will.  
Magdeburg  
Visser, 7 Jakobstraße 7

**Grosser Ausverkauf**  
wegen Umzug nach  
Schönebeckerstr. 107a  
Riesen-Lager Uhren, Goldwaren  
20-50 Proz. Rabatt  
H. Möller, Uhrm., Buckau  
Feldstrasse 55.

Bei 10 Mark Einkauf 1 Photographie in 35 x 45 Centimeter gratis als Zugabe.

Seltene Gelegenheit zum Weihnachtseinkauf!  
In Verlosungsringen grosse Auswahl!

**Gelegenheitskauf!**  
Ein großes Lager gediegener  
**Schuhwaren**  
soll sofort spottbillig verkauft werden, einzeln  
nur so lange der Vorrat reicht:  
Herrenschuhe . . . von 3.75 Mk. an  
Schallstiefel . . . 5.00  
Herren-Grassen . . . 6.50  
Damenstiefel . . . 2.00  
Herren-Zuchstiefel mit Befuß von 5.50 Mk. an, u. c.  
Großer Posten gefüllt. Damen- und Kinder-Knopf- und Zugstiefel, enorm billig.

**Gummi-Schuhe** in größter Auswahl!  
**Willy Grude jr.**  
Johannisbergstr. 5 h. r.  
am Luther-Denkmal  
Rein Baden!  
Bestes und gebräuchl.  
**Hausbackenbrot**  
zu haben 356  
S. Rottersdorferstr. 1.

**Aug. Schulz, Tischlerbrücke 8**  
**Chüringer Puppen**  
und  
**Spielwaren** 1489  
Jakobsstraße 4  
Emaille- und Spielwaren

**Weihnachts-Ausstellung!**  
Zum bevorstehenden Weihnachtseste empfehle alle Sorten  
**Sonig- u. Gewürzstüchen**  
Pfeffermühle, Pflastersteine  
Baumkondensat v. 10 Pf. an  
bis zu dem teuersten  
**Otto Walters** 412  
Sonigkuchenbäckerei  
Weinberg 40 und Rothenseerstr. 2a

# H. LUBLIN

Den Lagerbestand einer bedeutenden Blusenfabrik habe  
erworben und kommt derselbe

Freitag und Sonnabend

zu

# Extra-Preisen

zum Verkauf

<u>Ein Posten</u>	<b>Damen-Blusen</b>	bedruckt, Barchent in guten neuen Mustern		<u>Sonderpreis</u>	0.75
<u>Ein Posten</u>	<b>Damen-Blusen</b>	Blusenflanel und Körperbarchent, Borderteil in Sämnchen, elegant verarbeitet . . . . .	Wert 2.25	<u>Sonderpreis</u>	1.25
<u>Ein Posten</u>	<b>Damen-Blusen</b>	Flanelbarchent, beste Qualitäten in geschmackvollster Ausführung	Wert 3.00	<u>Sonderpreis</u>	1.75
<u>Ein Posten</u>	<b>Damen-Blusen</b>	Satinbarchent, glanzvolle Ware, Borderteil reich in Sämnchen, elegant verarbeitet . . . . .	Wert 3.50	<u>Sonderpreis</u>	2.00
<u>Ein Posten</u>	<b>Damen-Blusen</b>	prima Flanelbarchent, dicke Winter-Qualität, in sehr aparten Streifen . . . . .	Wert 3.75	<u>Sonderpreis</u>	2.50
<u>Ein Posten</u>	<b>Damen-Blusen</b>	Gezwirnte Blusenstoffe, neueste Streifenmuster, vollständig auf Futter gearbeitet . . . . .	Wert 4.50	<u>Sonderpreis</u>	3.00